Transamazonia

3.12.2025

Frankreich, Deutschland, 2024
112 Minuten
Regie: Pia Marais
FSK: 12

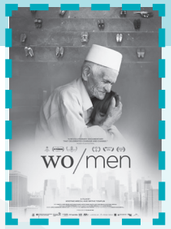
Als Kind überlebte Rebecca wie durch ein Wunder einen Flugzeugabsturz im Amazonas. Sie wird von einem Indigenen gerettet und tagelang durch den dichten Regenwald bis zu einer Abholzungsstelle getragen.

Dort wird sie schließlich von den dortigen Arbeitern entdeckt und erholt sich bald darauf in einem nahegelegenen Krankenhaus. Fortan wächst sie im brasilianischen Dschungel bei ihrem missionarischen Vater (Jeremy Xido) auf, der Rebecca – nun Teenagerin (Helena Zengel) – als Wunderheilerin in der christlich-evangelikalen Gemeinde vermarktet.

Der Film der südafrikanisch-deutschen Regisseurin Pia Marais beruht auf wahren Begebenheiten.

Die Geschichte der deutsch-peruanischen Biologin Juliane Koepcke, die als 17-jährige als Einzige einen Flugzeugabsturz im peruanischen Regenwald überlebte, ging 1971 um die Welt. Unter den 91 Todesopfern befand sich auch ihre Mutter.

Uraufführung beim Filmfest Locarno und dort im Concorso Internationale ausgezeichnet



WO/MEN

10.12.2025

Albanien, 2024
84 Minuten
Regie: Kristine Nrecaj und Birthe Templin
FSK: k. A.
Albanisch mit deutschen Untertiteln

In Albanien gibt es die Tradition der Burneshas: Frauen, die als Männer leben. Sie kleiden sich wie Männer, sie arbeiten wie Männer und sie haben die gleichen Rechte wie Männer.

WO/MEN erzählt die Geschichte von sechs Burneshas, die sich aus unterschiedlichen Gründen entschlossen haben, die soziale Rolle von Männern zu übernehmen. Sie haben dies getan, um patriarchalische Strukturen zu umgehen, um frauenfeindlichen Übergriffen zu entgehen, um die Familie wirtschaftlich zu unterstützen, um eine Zwangsehe zu vermeiden und um frei zu sein. Unsere Protagonistinnen lassen uns an ihrem Leben und ihrer persönlichen Reise teilhaben. Sie sprechen über Freiheit und Unterdrückung und darüber, wie sie leben wollen und dass sie leben wollen.

Der eindrucksvolle Dokumentarfilm WO/MEN gibt intime Einblicke in die persönlichen Geschichten von sechs Burneshas und beleuchtet tradierte Geschlechterrollen, die sich zum Teil bis heute gehalten haben.

Preis für den besten internationalen Dokumentarfilm beim CEIFF in Paraguay

Frauen-Film-Reihe

12.11. bis 10.12.2025

Veranstalterinnen:
Gleichstellungsbüro des Kreises Nordfriesland und Husumer Kinobetriebe, Kinocenter, Neustadt 114, 25813 Husum

Tickets:
www.kino-center-husum.de
oder (0 48 41) 25 69

Eintrittspreise:
8,90 € am Nachmittag
10,90- € am Abend
Filmvorstellungen jeweils um 16.00 und 20.00 Uhr

Weitere Infos unter:
www.gleichstellung.nordfriesland.de
oder www.kino-center-husum.de

Herausgeber: Kreis Nordfriesland • Gleichstellungsbüro • 25813 Husum

12.11. bis 10.12.2025

31. Programm

Frauen-Film-Reihe

Veranstaltet vom Gleichstellungsbüro des Kreises Nordfriesland und den Husumer Kinobetrieben im Kino-Center Neustadt 114

Willkommen!

Zum 31. Mal möchten die Husumer Kinobetriebe und das Gleichstellungsbüro des Kreises Nordfriesland Sie herzlich zur Frauenfilmreihe begrüßen. In den ausgewählten Filmen machen sich die Protagonistinnen auf den Weg gesellschaftliche Zwänge und Widerstände im Leben zu überwinden.

Wir beginnen mit einer Dokumentation der Geschichte des Frauenstreiks in Island im Jahr 1975, als 90% der Frauen ihre Arbeit niederlegten und ihr Land zum Stillstand brachten und Island zum „besten Ort der Welt katapultierten, um eine Frau zu sein“. Weiter geht`s mit der sympathischen Komödie „Altweibersommer“, dem Regiedebüt von Pia Hierzegger über drei Freundinnen in ihrer alten Vertrautheit, aber auch der verborgenen Angst vor dem endgültigen Abschied.

„Was uns verbindet“ verhandelt Familienkonstruktionen in der Großstadt neu und zeigt das zerbrechliche Band moderner Patchworkfamilien mit viel Herz und Melancholie.

Wir setzen die Reihe fort mit „Transamazonia“, mit Helena Zengel („Systemsprenger“) in der Hauptrolle. Ein Film, in dem Pia Marais ökologische, religiöse und politische Themen zu einem zeitgenössischen Western verwebt.

Wir schließen die Reihe wieder mit einem eindrucksvollen Dokumentarfilm. WO/MEN gibt Einblick in die persönlichen Geschichten von sechs Burneshas in Albanien. In dieser Tradition leben die Frauen als Männer, um die Familie zu unterstützen und Zwangsehen zu entgehen.

Wir hoffen, dass auch Ihnen die vielseitige Filmreihe zusagt und freuen uns, Sie im Kinocenter Husum begrüßen zu dürfen.

Simone Ehler
Kreis Nordfriesland

Sylvia Marksteiner-Hartung
Husumer Kinobetriebe

Ein Tag ohne Frauen

12.11.2025

USA, Island, 2024
71 Minuten
Regie: Pamela Hogan, Hrafnhildur Gunnarsdóttir
FSK: 0
Englisch mit deutschen Untertiteln

Am 24. Oktober 1975 steht in Island alles still. Kein Geschäft ist geöffnet, keine Zeitung erscheint, nicht einmal das Geschirr wird gespült. Denn an diesem denkwürdigen Tag treten die isländischen Frauen in den Streik. Sie wollen nicht länger hinnehmen, dass ihre Arbeit in Betrieb und Familie unterbewertet wird, dass ihre Stimme nicht gehört wird, dass ihnen der Zugang zu wichtigen Bereichen der Gesellschaft verwehrt bleibt. Unglaubliche 90 Prozent der weiblichen Bevölkerung Islands beteiligen sich an den Protestaktionen und sorgen dafür, dass der Tag in die Geschichte eingeht.

Der Dokumentarfilm der US-Regisseurin Pamela Hogan lässt die Protagonistinnen von damals zu Wort kommen und zeigt in ihren eigenen Worten und mit lebendigen Archivaufnahmen, wie aus einer einfachen Idee eine Revolution wurde. Denn heute ist Island eines der fortschrittlichsten Länder der Welt, wenn es um die Gleichstellung der Geschlechter geht. Der Film setzt den mutigen und humorvollen Frauen, die durch ihr Handeln diese Entwicklung in Gang gesetzt haben, ein eindrucksvolles Denkmal.

Am Eröffnungsabend findet traditionell immer eine kleine Einführung in die Filmreihe statt.

Bester Dokumentarfilm bei den Nordischen Filmtagen in Lübeck

Altweibersommer

19.11.2025

Österreich, 2025
95 Minuten
Regie: Pia Hierzegger
FSK: k. A.

Schon seit Jahren fahren Astrid, Elli und Isabella jeden Sommer zum Campen. Weil Elli aber gerade eine Chemotherapie hinter sich hat, ist dieses Mal alles anders und die Stimmung angespannt. Ein verhängnisvoller Unfall beschert ihnen unerwarteten Geldsegen. Sie machen sich auf Richtung Venedig, um von ihrem Urlaub – und von ihrer Freundschaft – zu retten, was zu retten ist …

Manchmal beginnen die wahren Abenteuer eben erst in der Mitte des Lebens, wenn man auch dazu bereit ist, die Kontrolle zu verlieren und aus eingefahrenen Mustern auszubrechen. Dazu kommen die besondere Beobachtungsgabe und der Sinn für Humor, mit denen Pia Hierzegger ihr Regiedebüt in der Balance hält: Mal launig, mal makaber, aber stets liebevoll.

NDR Regiepreis Filmkunstfest Mecklenburg – Vorpommern

Was uns verbindet

26.11.2025

Frankreich, Belgien, 2024
106 Minuten
Regie: Carine Tardieu
FSK: ab 6 Jahren

Der französische Film verhandelt moderne Familienkonstruktionen in der Großstadt neu. Heruntergebrochen aufs Alltägliche erzählt die Regisseurin in „Was uns verbindet“ von einem verworrenen aber zutiefst humanen Beziehungsgeflecht: Sandra, eine alleinstehende Frau in den Fünfzigern, lebt ein unabhängiges Leben frei von Konventionen. Als das Paar aus der Nachbarwohnung zur Entbindung ihres Kindes ins Krankenhaus muss, erklärt sich Sandra widerwillig bereit, sich um den kleinen Sohn Elliot zu kümmern und ahnt nicht, damit zu einer wichtigen Bezugsperson für die ganze Familie zu werden.

Was als vorübergehende Hilfe begann, führt zu einer unerwartet tiefen Bindung.

Tardieu durchzieht ihre Geschichte, die mit Valeria Bruni Tedeschi als Sandra perfekt besetzt ist, mit einer gewissen Melancholie, ohne jemals zu dick aufzutragen. Es ist ein Film, der zeigt, dass Familie mehr sein kann als Vater, Mutter, Kind. Ein Film, so chaotisch und liebenswert wie das Leben.

Weltpremiere bei den 81. Internationalen Filmfestspielen in Venedig 2025